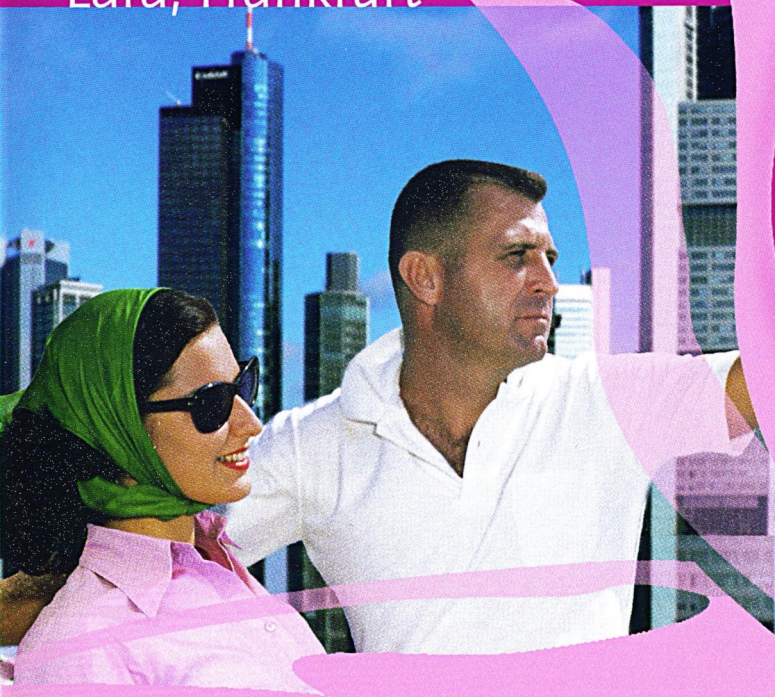


Hueber Hörbuch DEUTSCH ALS FREMDSPRACH



Hueber
Lese-Novelas

Lara, Frankfurt



Audio-
Lesef

von Thomas Silvin
Gelesen von Jakob Riedl

Hueber

Hueber
Lese-Novelas

Lara, Frankfurt

von Thomas Silvin

Hueber Verlag

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen
Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen
Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu § 52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne
eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk
eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Firmen und von Schulen
und sonstigen Bildungseinrichtungen.

3. 2. 1. | Die letzten Ziffern
2012 11 10 09 08 | bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.

Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert,
nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2008 Hueber Verlag, 85737 Ismaning, Deutschland

Umschlaggestaltung: Susanne Länge, Ismaning

Umschlagfoto (Fotomontage): Personen: © mauritius images/(re)view;

Frankfurt: © panthermedia.net/oliver S.

Satz und Layout: Susanne Länge, Ismaning

Druck und Bindung: druckhaus Köppl und Schönfelder, Stadtbergen

Printed in Germany

ISBN 978-3-19-501022-1

Kapitel 1

Lara ist im „Café Rothschild“.
Das Café ist sehr exklusiv.
Ein Kaffee kostet sieben Euro.
Das ist extrem teuer.
Lara ist nervös.

Kapitel 2

In dem Café sind viele Männer.
Niemand raucht eine Zigarette.
Niemand trinkt Alkohol.
Die Männer telefonieren mit dem Handy und
arbeiten mit dem Laptop.

Kapitel 3

Die Männer tragen teure Anzüge und teure
Uhren.
Die Brillen sind dezent, aber auch sehr teuer.
Sieben Euro pro Kaffee ist für die Männer kein
Problem.
Die Männer arbeiten bei einer Bank.

Kapitel 4

Normalerweise trägt Lara Jeans und T-Shirt.
Aber heute nicht.
Heute trägt sie ein Kostüm und eine Bluse.
Die Bluse ist die beste Bluse ihrer Mutter.
Lara trägt auch eine teure Uhr.

Die Uhr ist von der Mutter von Jennifer.
Jennifer ist Laras Freundin.
Sie kommt aus einer Familie mit Geld.

Kapitel 5

Lara ist sehr nervös.
Sie möchte in dem Café chillen und Musik hören.
Auf ihrem MP3-Player ist Musik von Manu Chao.
Aber sie nimmt den MP3-Player nicht aus der Tasche.
Niemand in dem Café hört Musik.
Alle arbeiten.

Kapitel 6

Lara nimmt das Handy aus der Tasche.
Sie legt es auf den Tisch.
Es ist zwölf Uhr zehn.
Noch zwanzig Minuten!

Kapitel 7

Lara sieht auf die Handys der Männer.
Die Handys der Männer sind klein.
Ihr Handy ist groß.
In dem Café sind Handys ein Statussymbol.
Lara tut ihr Handy wieder in die Tasche.

Kapitel 8

Lara bezahlt den Kaffee.
Sie nimmt ihre Tasche und steht auf.
Die Männer telefonieren und sehen zu ihr hin.
Sie arbeiten am Laptop und sehen zu ihr hin.
Sie lesen die „Financial Times“ und sehen zu ihr hin.
Lara ist eine attraktive Frau.

Kapitel 9

Lara geht aus dem Café.
Auf der Straße sind viele große Mercedes und BMW.
Viele Autos kommen aus Holland, Belgien, Frankreich und Luxemburg.
Auf der anderen Seite der Straße gibt es ein Haus.
Auf dem Haus steht: PRIVATBANK.
Jetzt ist Lara total nervös.

Kapitel 10

Laras Handy klingelt.
Es ist Jennifer.
Sie sagt: „Viel Glück!“
„Danke!“, sagt Lara.
Dann geht sie in die Bank.

Kapitel 11

Der Mann von der Security kontrolliert Lara.
Dann geht sie zum Lift.
Der Lift bringt sie in die zwölfte Etage.
Hier ist es sehr still.
An der Wand hängt das Bild »Marilyn Monroe«
von Andy Warhol.
Es gibt ein gigantisches Sofa.

Kapitel 12

Lara geht zu der Sekretärin.
Sie ist sehr attraktiv.
Die Sekretärin sagt: „Bitte gehen Sie zur
Chefsekretärin!“
Lara geht zur Chefsekretärin.
Die ist noch attraktiver als die Sekretärin.
Sie sieht aus wie die Frau eines französischen
Industriellen.

Kapitel 13

Die Chefsekretärin spricht mit dem Direktor.
Dann sagt sie: „Bitte, Sie können jetzt zum
Direktor gehen!“
Lara geht zu der Tür.
Sie klopft.
Eine Stimme sagt: „Ja bitte.“
Lara öffnet die Tür.

In diesem Moment hört sie die Stimme sagen:
„Nein! Ich liebe dich nicht mehr! Ich beginne
ein neues Leben!“

Kapitel 14

Lara geht in das Zimmer des Direktors.
Der Direktor sieht Lara und macht sein Handy
aus.
Dann kommt er zu Lara.
Er gibt ihr die Hand und sagt: „Guten Tag!
Mein Name ist Peter Wilhelm von der Große.“
Lara lächelt. „Ich heiße Lara Vormweg. Guten
Tag!“

Kapitel 15

Der Direktor ist fünfunddreißig Jahre alt.
Er ist groß und sportlich.
Lara denkt: Er sieht total gut aus. Wie George
Clooney. Wow!
Der Direktor lächelt. „Meine Sekretärin macht
einen exzellenten Latte Macchiato. Möchten Sie
einen?“
Lara fragt: „Macht die Sekretärin oder die
Chefsekretärin den Kaffee?“
Der Direktor lacht laut. „Sie haben Humor. Das
gefällt mir.“
Jetzt ist Lara nicht mehr so nervös.

Kapitel 16

Eine Minute später kommt der Kaffee.

Die Chefsekretärin bringt ihn.

Lara kann ihr Parfüm riechen.

Es ist von Chanel.

Kapitel 17

Der Direktor sagt: „Sie haben an der Goethe-Universität Jura studiert. Ihr Examen hatte die Note Sehr gut. Sie können Englisch, Französisch, Spanisch und Persisch sprechen. Warum Persisch?“

„Mein Großvater kommt aus dem Iran. Aus Teheran.“

„Aha! Das kann man sehen. Sie sehen ein bisschen orientalisch aus. Sie haben schöne schwarze Haare.“

„Danke!“, sagt Lara und lächelt.

Kapitel 18

Der Direktor sagt: „Sie haben in London und in Teheran bei einer Bank gearbeitet. Ihre Qualifikationen sind sehr gut. Wie lange waren Sie in Teheran und in London?“

„In Teheran ein Jahr und in London zwei Jahre.“

„Dann ist Ihr Englisch perfekt! Und wie sind die Männer in London?“

Lara ist irritiert.

Sie denkt: Warum spricht der Direktor über englische Männer?
„Sie sind sympathisch.“

Kapitel 19

Der Direktor sagt: „Unsere Chefsekretärin hat einen Großvater aus Frankreich. Wir sind eine internationale Bank!“

Sie trinken Kaffee.

Dann sagt der Direktor: „Wir möchten eine Kooperation mit einer Bank in Teheran machen. Auch die islamischen Fundamentalisten brauchen Geld!“

Der Direktor lacht.

Kapitel 20

Der Direktor sagt: „Übrigens, es ist ein Uhr. Möchten Sie mit mir zu Mittag essen?“

Lara denkt: Wenn ich den Job haben möchte, muss ich mit dem Direktor zu Mittag essen.

„Ja! Gerne!“

Kapitel 21

Lara und der Direktor gehen in das „Café Rothschild“.

Da gibt es einen Power-Lunch mit vielen Vitaminen und Mineralien.

Die Männer telefonieren, arbeiten und essen zur gleichen Zeit.

Laras Handy vibriert.

Das ist sicher Jennifer.

Aber Lara kann jetzt nicht telefonieren.

Kapitel 22

Der Direktor fragt: „Welche Musik hören Sie?“

Lara ist erstaunt.

Sie denkt: Warum fragt er das? Ist Kultur wichtig für die Arbeit bei einer Bank? ... Der Direktor hört sicher klassische Musik.

„Ich höre Beethoven und Mozart.“

Kapitel 23

Der Direktor lacht. „Das sagen alle, die eine Arbeit in der Bank möchten. Alle denken: Ein Bankdirektor hört sicher klassische Musik. Also sagen alle: Ich höre klassische Musik!“

„Im Moment höre ich Manu Chao.“

„Interessant! Manu Chao ist sehr alternativ.“

Aber die Musik ist Klasse! Ich höre auch Manu Chao.“

„Ein Glück! Das ist gut für meinen Job!“

Der Direktor lacht laut.

Kapitel 24

Lara und der Direktor trinken Mineralwasser.

Das Wasser ist sehr teuer.

Es heißt Sant Aniol und kommt aus Spanien.

Auf der Karte des Cafés sind viele Mineralwässer.

Sie kommen aus aller Welt.

Mineralwässer sind eine Spezialität von dem Café.

Laras Handy vibriert schon wieder.

Kapitel 25

Der Direktor sagt: „Frau Vormweg, ich möchte Sie besser kennenlernen. Die Arbeit in Teheran ist sehr wichtig für die Bank. Ich habe ein Motorboot auf dem Rhein. Haben Sie Lust, am Sonntag eine Tour zu machen?“

Lara denkt: Wenn ich den Job haben möchte, muss ich mit dem Direktor eine Tour machen.

Kapitel 26

Ein Mann kommt in das Café.

Er nickt kurz.

Der Direktor nickt zurück.

Plötzlich lächelt der Direktor nicht mehr.

Der Mann setzt sich an das andere Ende des Cafés.

Er trägt ein T-Shirt, Jeans und ein rotes Jackett.
Er hat lange Haare und liest ein Buch.
Der Mann sieht definitiv nicht aus wie ein
Banker.
„Und?“, fragt der Direktor. „Am Sonntag auf
meinem Motorboot?“
„Ja! Gerne!“

Kapitel 27

Lara geht zu ihrem Auto.
Es ist ein kleiner roter BMW.
Sie macht eine CD an.
Es ist Norah Jones.
Lara fährt durch Frankfurt.
Sie denkt: Wenn ich den Job bekomme, kaufe
ich mir einen großen schwarzen BMW!

Kapitel 28

Laras Handy vibriert.
Es ist Jennifer.
Jennifer fragt: „Hast du den Job?“
Lara antwortet: „Noch nicht! Aber der Direktor
ist interessiert. Er hat mich auf eine Tour einge-
laden. Am Sonntag. Auf seinem Motorboot auf
dem Rhein.“
„Super! Wie alt ist der Direktor?“
„Circa fünfunddreißig.“
„Sieht er gut aus?“

„Ja! Er ist total sexy.“

„Lara! Das ist deine Chance!“

Kapitel 29

Jennifer ist im Moment in den USA, in Chicago.

Sie arbeitet bei einer Bank.

Sie hatte eine Affäre mit einem Banker.

Aber der Banker war verheiratet.

Jetzt ist Jennifer frustriert.

Und solo.

Jennifer sagt: Männer sind doof!

Kapitel 30

Jennifer interessiert sich jetzt für Blues-Musik.

Chicago ist eine Blues-Stadt.

Es gibt noch ein paar alte Blues-Musiker.

Jennifers Lieblingsmusiker ist Sunnyside Slim.

Er ist krank und fast blind.

Aber am Piano kommt die alte Blues-Energie zurück.

Die Konzerte von Sunnyside Slim sind fantastisch.

Kapitel 31

Lara fährt in das Viertel hinter dem Bahnhof.

Das Bahnhofsviertel ist total hart.

Es gibt Prostitution, Kriminalität und Drogen.

Lara zieht die gute Bluse von ihrer Mutter aus.

Dann zieht sie ein altes T-Shirt an.
Auf dem T-Shirt steht: The Pope smokes dope.
Das ist das richtige Outfit für das Bahnhofsviertel.

Kapitel 32

Lara steigt aus dem Auto.
Sie geht in ein Haus.
An der Wand steht ein Graffito: IMAGINE!
In dem Haus gibt es eine „Initiative für Afrika“.
Die Philosophie der Initiative ist: Deutschland hat viel Geld. Afrika hat kein Geld. Deutschland muss Afrika helfen.
Lara arbeitet bei der Initiative mit.

Kapitel 33

Lara sagt „Hallo!“ zu den Kollegen.
Sie geht an den Computer.
Sie surft auf Google und gibt ein: „Peter Wilhelm von der Große“.
Auf Position eins kommt: Hip Hop aus Frankfurt.
Auf Position zwei kommt: Privatbank.

Kapitel 34

Lara klickt auf Position zwei:
Peter Wilhelm von der Große kommt aus einer reichen Familie in Frankfurt. Die Familie besitzt sechzig Millionen Euro. Die Familie hat eine

Privatbank. Vor fünfzehn Jahren hat Peter Wilhelm von der Große Hip Hop gemacht. Seine Texte waren sehr aggressiv. Jetzt ist Peter Wilhelm von der Große Direktor der Privatbank. Lara denkt: Sehr interessant! Dann fährt sie nach Hause.

Kapitel 35

Am Sonntagmorgen scheint die Sonne.
Lara trinkt Kaffee und hört Radio.
Ihr Handy signalisiert eine MMS.
Sie kommt von Jennifer.
Jennifer schreibt: – Viel Glück mit dem Direktor.
Dann kommt ein Minifilm.
Jennifer ist in diesem Moment auf einem Blues-Konzert in Chicago.
Der Minifilm kommt direkt von dem Konzert.
Lara kann die Musik gut hören.
Sie denkt: Die moderne Technik ist verrückt!

Kapitel 36

Lara telefoniert mit ihrer Mutter.
Die Mutter sagt: „Einen Direktor? Das ist deine Chance! Dein Vater ist bei der Post. Das ist sehr langweilig. Ich muss seit dreißig Jahren Urlaub in Österreich machen!“

Kapitel 37

Lara isst ein Müsli mit einer Banane und einem Apfel.

Sie liest die Frankfurter Allgemeine Zeitung.

Die politische Position der FAZ ist wie die Nationalflagge von Deutschland: Schwarz Rot Gold.

Die Politik ist schwarz.

Die Kultur ist rot.

Die Wirtschaft ist gold.

Kapitel 38

Lara erinnert sich an ihren letzten Freund.

Er hat bei dem Chemie-Multi Hoechst gearbeitet.

Lara denkt: Er hat zu viel gearbeitet. Und ich habe auch zu viel gearbeitet. Deshalb hat unsere Beziehung nicht funktioniert.

Lara ist seit acht Monaten solo.

In Frankfurt ist das normal.

In der Stadt gibt es sehr viele Singles.

Sie haben eine kleine Wohnung und wohnen alleine.

Kapitel 39

Das Navigationssystem im roten BMW bringt

Lara nach Eltville, zu einem Hafen am Rhein.

Da sind viele Boote.

Sie sind groß und luxuriös.

Lara parkt das Auto und geht zu dem Boot von dem Direktor.

Das Boot heißt „Miami Vice“.

„Hi!“, sagt Lara.

„Hi!“, grüßt der Direktor. „Wie geht's?“

„Gut!“

Kapitel 40

Das Boot neben dem Boot des Direktors ist doppelt so groß.

Ein Catering-Auto bringt das Essen.

Ein Butler putzt die Gläser.

Der Direktor grüßt den Besitzer von dem großen Boot.

„Guten Tag, Josef!“

„Guten Tag, Peter! Ich fahre heute mit der Bundeskanzlerin raus.“

„Viel Spaß!“, ruft der Direktor.

Dann sagt er zu Lara: „Das ist der Chef von der Deutschen Bank.“

Kapitel 41

Der Direktor macht den Motor an.

Das Boot fährt aus dem Hafen.

Die Sonne ist warm.

Der Rhein ist blau.

Auf dem Rhein fahren große Schiffe.
Aber das ist kein Problem.
Der Direktor ist ein guter Kapitän.

Kapitel 42

Lara und der Direktor fahren.
Sie sprechen über die großen Städte der Welt.
Paris, London, New York, Tokio.
Sie sprechen auch über die Oper.
Ein anderes Thema ist Reisen.
Himalaya, Sahara, Arktis.
Der Direktor möchte im nächsten Sommer nach
Vietnam fahren.

Kapitel 43

Nach zwei Stunden sagt der Direktor: „Wir
machen eine Pause und essen etwas.“
Er fährt das Boot in einen Rheinarm.
Er wirft den Anker ins Wasser.
An dem Rheinarm stehen große Bäume.
Die Vögel zwitschern.
Hier ist es sehr romantisch.

Kapitel 44

Der Direktor holt ein Tablett mit Sandwichs und
Salaten.
Dann holt er eine Flasche Champagner und
zwei Gläser.
Der Direktor sagt: „Prost!“

Sie trinken.

Dann sagt der Direktor: „Ich heiße Peter!“

Lara ist überrascht.

Aber sie bleibt cool.

„Prost! Ich heiße Lara!“

Sie trinken noch einmal.

Kapitel 45

Der Direktor sagt: „Lara, du bist eine schöne Frau!“

Jetzt ist Lara sehr überrascht.

Aber sie bleibt cool.

Sie sagt: „Peter, du bist auch ein schöner Mann!“

Jetzt ist Peter überrascht.

Er kann nur noch „Prost!“ sagen.

Sie trinken ein drittes Mal.

Kapitel 46

Dann sagt Peter: „Kommen wir zum Geschäft!“

„Okay!“

„Morgen kommt ein wichtiger Kunde in die Bank. Er möchte zwanzig Millionen Euro investieren. Kannst du mit dem Kunden sprechen? So kann ich sehen, wie gut du arbeitest.“

Jetzt ist wieder Lara überrascht.

Aber sie sagt: „Zwanzig Millionen? Kein Problem! Das ist easy!“

Kapitel 47

Am nächsten Morgen fährt Lara um zehn Uhr zur Bank.

Der Termin mit dem reichen Kunden ist um zwölf Uhr.

Lara hat noch etwas Zeit.

Sie geht in das „Café Rothschild“.

Das Café ist total voll.

Die Banker essen ein Power-Frühstück, telefonieren und arbeiten.

Es gibt keinen freien Tisch.

Kapitel 48

Da sieht Lara den Mann wieder, der nicht wie ein Banker aussieht.

Er trägt wieder das rote Jackett.

Er sitzt alleine an einem Tisch.

Sie geht zu dem Mann.

Sie fragt: „Kann ich mich an Ihren Tisch setzen?“

Das Café ist voll. Kein Tisch ist frei.“

Kapitel 49

„Natürlich!“, sagt der Mann.

Er hat kein Handy und keinen Laptop.

Er liest ein Buch.

Es ist „Berlin Alexanderplatz“ von Alfred Döblin.

Kapitel 50

Der Mann lächelt. „Arbeiten Sie auch bei einer Bank?“

„Ja! Heute ist mein erster Tag. Ich bin in der Probezeit.“

„Bei welcher Bank arbeiten Sie?“

„Bei der Privatbank. Auf der anderen Seite der Straße.“

„Sehr interessant!“, sagt der Mann.

Kapitel 51

Lara fragt: „Und Sie? Was arbeiten Sie?“

„Ich bin Fußball-Trainer. Ich trainiere die Jugend von Eintracht Frankfurt.“

„Oha!“, sagt Lara erstaunt. „Ein Fußball-Trainer, der liest.“

„Warum nicht? Nachmittags mache ich das Training. Morgens habe ich Zeit zu lesen. Fußball-Trainer sind nicht doof!“

Kapitel 52

Lara sieht den Mann an.

Er ist ungefähr so alt wie Peter.

Aber er ist ein ganz anderer Typ.

Statussymbole sind für ihn nicht wichtig.

Lara findet den Mann sympathisch.

„Übrigens, ich heiße Paul.“

„Ich heiße Lara.“

Kapitel 53

Lara geht in die Bank.
Peter wartet schon auf sie.
Er lächelt. „Ich freue mich, mit dir zusammen zu arbeiten.“
In seinen Haaren ist Gel.
In seinem Gesicht ist Gesichtscreme.
Er riecht nach Parfüm.
Er war beim Friseur.
Der Anzug sitzt perfekt.

Kapitel 54

Der reiche Kunde kommt.
Er heißt Karl Kaufmann und sieht total normal aus.
Er sagt: „Guten Tag!“
Dann erzählt er einen Witz:
„Eine Blondine geht über die Straße. Auf der Straße liegt eine Bananenschale. Die Blondine denkt: Oh je! Ich falle gleich!“

Kapitel 55

Peter lacht laut.
Er sagt: „Der Witz ist wirklich gut!“
Lara, Peter und Herr Kaufmann gehen in den Konferenz-Raum.
Die wunderschöne Chefsekretärin bringt den Kaffee.

Herr Kaufmann kann die Augen nicht von ihr lassen.

Kapitel 56

Herr Kaufmann erzählt:

„Ich habe eine Farm in Thailand gekauft. Sie hat zehn Quadratkilometer. Thailand ist total billig. Das Haus hat viertausend Quadratmeter. Es gibt fünfzehn Toiletten. Ich habe zwei Butler, drei Dienstmädchen, zwei Köche und fünf Gärtner. Sie kosten fast nichts. Das ist fantastisch!“

Kapitel 57

Lara fragt: „Möchten Sie für immer in Thailand leben?“

Peter wird nervös. „Ich denke, das ist keine gute Frage!“

„Doch!“, sagt Herr Kaufmann. „Das ist eine gute Frage. Ich kann meine Fabriken in Deutschland zumachen und in Thailand wieder aufmachen. Arbeit und Energie sind in Thailand total billig.“

Kapitel 58

Lara fragt: „Warum verlassen Sie Deutschland nicht? Warum gehen Sie nicht nach Thailand? Für immer!“

Peter wird total nervös.

Herr Kaufmann sagt: „Ich weiß nicht! Vielleicht bin ich zu sentimental. Wer viel Geld hat, sollte nicht sentimental sein. Globalisierung und Sentimentalität passen nicht zusammen!“

Er sieht aus dem Fenster.

Er erklärt: „Meine Kinder sollen in Deutschland zur Schule gehen. Kinder brauchen eine Identität. Bei Kindern funktioniert die totale Internationalität nicht.“

Kapitel 59

Lara sagt:

„Dann habe ich eine Idee. Investieren Sie die zwanzig Millionen in Solar-Energie in Deutschland. Mit dem Gas aus Russland und dem Öl aus den arabischen Ländern gibt es immer Probleme. Solar-Energie ist gut für Deutschland. Und sie ist gut für die Umwelt. Also ist sie auch gut für Ihre Kinder!“

„Das ist eine Superidee!“, sagt Herr Kaufmann.

„Das mache ich! Vielen Dank!“

Kapitel 60

Karl Kaufmann ist glücklich.

Er sagt „Auf Wiedersehen!“ und geht.

Peter ist total k.o.

Er sagt „Uff!“ und sinkt in den Stuhl.

Lara lächelt nicht.

Sie macht ein Pokerface.

Kapitel 61

Peter sagt: „Lara! Das war ein großes Risiko!
Aber es hat funktioniert. Wir haben die zwanzig
Millionen Euro!“

Die Chefsekretärin bringt eine Flasche
Champagner.

Peter sagt: „Prost! Auf den Superdeal!“

Sie trinken.

Dann sagt Peter: „Lara! Du warst super! Ich
möchte etwas Besonderes mit dir machen!“

„Und was?“

„Lass dich überraschen!“

Kapitel 62

Peter und Lara fahren in Peters großem schwar-
zen BMW zum Frankfurter Flughafen.

Sie fahren zu einem kleinen exklusiven Park-
platz.

Da stehen viele Luxusautos.

Peter parkt sein Auto zwischen zwei Cadillacs.

Kapitel 63

Peter und Lara gehen auf das Flugfeld.

Da stehen viele kleine Flugzeuge.

Und ein Helikopter.
Peter geht zu dem Helikopter.
Er sagt: „Das ist mein Helikopter!“

Kapitel 64

Peter öffnet die Tür für Lara. „Steig ein!“
Lara steigt etwas nervös ein.
Sie ist noch nie mit einem Helikopter geflogen.
Peter startet den Helikopter.
Dann fliegen sie los.

Kapitel 65

Peter fliegt mit Lara über Frankfurt.
Sie sehen den Römer und die Paulskirche.
Frankfurt hat viele Hochhäuser.
Die Hochhäuser sind grandios.
Frankfurt sieht aus wie eine richtige Big City.

Kapitel 66

Peter fliegt durch die Hochhäuser.
Er fliegt am Deutsche Bank Tower vorbei.
Der Chef der Deutschen Bank winkt aus seinem Büro.
Lara ruft: „Das ist wie in Manhattan. Super!“
Peter ruft: „Klasse, nicht?“
Peter ist stolz auf seinen Helikopter.

Kapitel 67

Peter fliegt raus aus Frankfurt.

Nach zwanzig Minuten landen sie mitten in einem Wald.

Da gibt es das Café „Zur deutschen Eiche“.

Es ist sehr traditionell.

Lara und Peter trinken deutschen Filterkaffee und essen Kuchen.

Sie essen „Frankfurter Kranz“.

Kapitel 68

Lara und Peter sprechen über die Business-Welt.

Plötzlich sagt Peter eine Minute lang nichts.

Dann fragt er: „Lara, kannst du dir vorstellen, eine reiche Frau zu sein?“

„Wie reich?“

„Du hast ein Penthouse in Frankfurt. Einen großen schwarzen BMW. Ein Haus auf Mallorca. Ein Boot in Frankreich. Und du bist in einem Golf-Club.“

Kapitel 69

Lara denkt einige Sekunden nach.

Dann sagt sie: „Ja! Ich kann mir vorstellen, eine reiche Frau zu sein.“

„Gut!“, sagt Peter. „Wer bei einer Bank arbeiten will, muss in seiner Fantasie sein wie Dagobert Duck. Man muss in Geld schwimmen wollen.“

Sonst funktioniert die Arbeit bei einer Bank nicht.“

Er sieht aus dem Fenster.

Dann sagt er: „Ich brauche viele Informationen über dich. Die Informationen gebe ich dem Big Boss. Am Ende sagt er, ob du den Job bekommst. Oder nicht!“

Kapitel 70

Peter und Lara fliegen zurück nach Frankfurt. Sie sehen viel Industrie und viele Autobahnen. Am Horizont ist die Silhouette von Frankfurt. Lara macht ein Foto und schickt es Jennifer.

Kapitel 71

Der Helikopter landet.

Lara und Peter steigen aus.

Peter sagt: „Ich möchte dich in ein Restaurant einladen.“

Lara sagt: „Gerne!“

„Aber heute habe ich keine Zeit. Geht es am Samstag?“

„Gerne!“

„Nach dem Restaurant können wir in eine Disco gehen.“

„Gerne.“

Lara denkt: Was würde der Big Boss dazu sagen?

Kapitel 72

Am Abend ist Lara allein zu Hause.
Sie isst Sushi aus dem Supermarkt.
Sie telefoniert eine Stunde mit Jennifer.
Im Fernsehen kommt „Sex and the City“.
In der Serie funktionieren die Beziehungen
zwischen Frauen und Männern nie.
Das deprimiert Lara.
Sie geht zum Kühlschrank.
Da steht eine Flasche Champagner.
Sie denkt: Was würde der Big Boss sagen, wenn
ich die ganze Flasche trinke?

Kapitel 73

Am nächsten Morgen regnet es.
Lara fährt in die Bank.
Sie arbeitet zwei Stunden.
Dann denkt sie an Paul.
Sie geht in das „Café Rothschild“.

Kapitel 74

Paul sitzt da und liest ein Buch.
„Hallo Paul!“
„Hallo Lara. Setz dich!“
Lara liest die Karte. „Ich habe heute keine Lust
auf Latte Macchiato. Was soll ich trinken?“
Paul fragt: „Hast du schon den Roibusch-Tee
probiert? Er ist sehr gut. Und es ist Fair-Trade-Tee.“

„Was? Fair-Trade-Tee in einem Banker-Café?“
„Das ist meine Initiative! Ich habe den Chef von dem Café gefragt. Er hat ja gesagt. Ich finde Fair Trade gut!“
Lara sagt: „Ich auch!“
Sie denkt: Mein Gott! Was würde der Big Boss dazu sagen?

Kapitel 75

Lara und Paul sprechen über die Familie und alte Freunde.
Lara erzählt Paul von der Afrika-Initiative.
Paul lächelt.
Er sagt: „Ich finde eine solche Initiative gut!“
Lara denkt: Ich kann mit Paul über alles sprechen. Alles ist so unkompliziert.

Kapitel 76

Laras Handy vibriert.
Ein Foto von Jennifer.
Auf dem Foto sind Jennifer, Sunnyside Slim und eine dritte Person.
In dem Text steht: Die dritte Person ist Eddy. Er ist der Enkel von Sunnyside Slim. Er ist total süß.

Kapitel 77

Lara fragt: „Paul, bist du ein richtiger Fußball-Fan?“

„Ja. Fußball interessiert mich. Aber mich interessiert besonders der soziale Aspekt von Sport. Sport ist gut für junge Leute. Deshalb spielen in meinem Team Jungen und Mädchen zusammen. Mein Team ist das erste gemischte Team in Deutschland.“

Lara denkt: Paul hat gute Ideen!

Kapitel 78

Peter ist drei Tage in Hongkong.

Er schickt Lara alle drei Stunden eine SMS:

- Ich freue mich auf Samstag!
- Dein Deal mit dem reichen Kunden war wirklich super!
- Möchtest du nochmal mit dem Helikopter fliegen?
- Nächste Woche spreche ich mit dem Big Boss!
- Ich denke an dich!

Kapitel 79

Lara trifft Paul jeden Tag im „Café Rothschild“.

Am Freitag kommt eine SMS von Jennifer:

Ich bleibe für immer in Chicago. Eddy und ich wollen heiraten. Eddys Großvater ist Blues-Musiker. Mein Großvater spielt in der Big Band von James Last. Und wir wollen viele kleine Musiker machen. I love you! Jennifer :-)

Kapitel 80

Am Samstag ist Lara den ganzen Tag nervös.
Sie denkt: Das Essen mit Peter ist wichtig für den Job.

Am Abend kommt Peter mit dem großen schwarzen BMW.

Er hat in Hongkong ein neues Jackett gekauft.
Peter sieht heute Abend superattraktiv aus.

Kapitel 81

Peter und Lara fahren in das teuerste Restaurant der Stadt.

Das Restaurant ist in einem Hochhaus.

Man kann Frankfurt bei Nacht sehen.

Das Essen ist exzellent.

Sie trinken Bordeaux-Wein.

Kapitel 82

Peter ist sehr charmant.

Er erzählt viele interessante Sachen aus der großen weiten Welt.

Nach dem Essen trinken sie Champagner.

Peter nimmt Laras Hand.

Er sagt: „Lara! Ich habe in Hongkong viel an dich gedacht!“

Lara sagt: „Komm! Wir fahren in die Diskothek!“

Kapitel 83

Peter und Lara fahren zum Frankfurter Flughafen.
Da gibt es eine große Diskothek.
Es ist die ultimative Techno-Diskothek in
Deutschland.
Der Sound ist fantastisch.
Lara kann die Musik im Bauch fühlen.

Kapitel 84

Peter und Lara tanzen.
Die Musik sucht die permanente Ekstase.
Peter kommt total in Ekstase.
Aber Lara kommt nicht in Ekstase.

Kapitel 85

Um Mitternacht sagt Peter: „Komm! Wir gehen
auf die Terrasse!“
Von der Terrasse kann man den Flughafen bei
Nacht sehen.
Ein Flugzeug startet. Ein Flugzeug landet.
Es gibt tausende Lichter in Rot, Gelb und Blau.
Das sieht fantastisch aus.

Kapitel 86

Peter sagt: „Das Internationale ist super! Fin-
dest du nicht auch?“
Lara nickt.
„Das Leben im Luxus ist wunderbar!“

„Ja.“

„Für ein Leben im Luxus muss man kämpfen!“

Lara sagt nichts.

„Zu zweit kann man besser kämpfen als alleine!“

„Vielleicht.“

Kapitel 87

„Lara! Ich habe mich in dich verliebt!“

„Oh.“

„Du bist eine attraktive und intelligente Frau.

Und du möchtest auch ein Leben im Luxus.

Oder?“

„Ja. Aber nicht um jeden Preis.“

„Lara! Ich habe alles, was du willst. Penthouse, großer schwarzer BMW, Haus auf Mallorca, Boot, Helikopter, Golf-Club. Am Dienstag habe ich dich gefragt, ob du auch so ein Leben möchtest. Du hast ja gesagt.“

„Ja.“

Kapitel 88

„Lara! Ich habe das alles! Wir – du und ich – können das teilen. Du kannst reich sein mit einem Wort: »Ja!« Möchtest du?“

Lara sieht über den Flughafen.

„Peter, das kommt sehr plötzlich. Ich brauche etwas Zeit. Ich gebe dir nächste Woche eine Antwort.“

„Okay! Aber denk dran: Der Big Boss findet es auch gut, wenn ein Mann und eine Frau zusammen kämpfen. Eine Fusion tut dem Geschäft gut!“

„Peter! Ich bin müde! Bringst du mich nach Hause?“

Kapitel 89

Am Sonntag fährt Lara alleine über die Autobahn.

Sie hört Blues-Musik.

Sie fährt in das „Café Rothschild“.

Aber Paul ist natürlich nicht da.

Das Café ist total leer.

Lara trinkt einen Fair-Trade-Roibusch-Tee.

Kapitel 90

Dann fährt Lara nach Hause.

Am Abend sieht sie einen Film der Serie „Tatort“ im Fernsehen.

Sie trinkt eine Flasche Äpfelwoi.

Lara denkt: Was würde der Big Boss ... mein Gott! ... ich bin schon total paranoid!

Danach geht sie ins Bett und weint.

Kapitel 91

Montag.

Lara hat einen dicken Kopf vom Alkohol.

Sie geht in die Bank.

Die Chefsekretärin kommt und sagt: „Guten Morgen! Kaufmann hat für zwanzig Millionen Solar-Energie-Aktien gekauft. Das haben Sie gut gemacht. Herzlichen Glückwunsch!“

Kapitel 92

Lara geht in Peters Büro.

„Hi, Lara!“

Peter lächelt.

Lara denkt: Peter sieht wirklich gut aus. Das gibt schöne Kinder. Und er ist reich. Peter ist ein Top-Mann!

„Lara! Du siehst fantastisch aus!“

Kapitel 93

Peter sagt: „Gehen wir ins Café. Da kann man besser über Privates sprechen.“

Im Café trinken sie Latte Macchiato.

Peter sagt: „Ich möchte dir zeigen, wie ich lebe. Ich habe Fotos mitgebracht.“

Er legt die Fotos auf den Tisch.

„Das ist mein Penthouse. Mein Haus auf Mallorca. Mein Boot. Mein Zweitauto. Ein Ford Mustang von 1968.“

Lara denkt: Auf den Fotos sind nur Objekte. Keine Menschen.

Kapitel 94

Lara sagt: „Auf den Fotos ist keine Frau.“

Peter ist irritiert. „Mit meiner Freundin gab es Probleme. Wir haben uns getrennt.“

In diesem Moment kommt Paul ins Café.

Er grüßt und setzt sich ans andere Ende des Cafés.

Dann nimmt er ein Handy aus der Tasche und telefoniert.

Lara denkt: Ich wusste nicht, dass Paul ein Handy hat.

Kapitel 95

Peter nimmt Laras Hand.

„Lara! Ich möchte heiraten! Ich möchte Kinder haben! Meine Häuser, meine Autos, mein Boot warten auf eine Frau. Eine Frau wie dich! Du bist eine wunderbare Frau!“

Lara wartet ein paar Sekunden.

Dann sagt sie: „Hast du mit dem Big Boss gesprochen?“

Kapitel 96

Peter sieht Lara mit großen Augen an.

„Lara! Ich bin die Chance deines Lebens! Du musst zwanzig Jahre arbeiten, um das alles zu haben, was ich habe: Einen Swimming-Pool, schöne Reisen, Designer-Möbel, die neueste Mode aus Paris und Mailand!“

Peter hat schöne blaue Augen.

„Lara! Wir können perfekte Kinder haben!“

Lara trinkt einen Schluck von dem Latte Macchiato.

„Lara! Ich habe Geld. Ein Vater mit viel Geld ist gut für Kinder. Sie können an den besten Universitäten der Welt studieren.“

„Peter ... aber ... „

„Lara! Ich tue alles für dich!“

Kapitel 97

„Peter ... ich ... „

„Lara! Ich liebe dich!“

„Aber ... „

„Lara! Zum ersten Mal in meinem Leben liebe ich wirklich eine Frau! Die anderen Frauen haben mir nichts bedeutet!“

Lara zieht die Hand zurück.

„Peter ... es tut mir leid ... das geht nicht!“

Kapitel 98

In diesem Moment sieht Lara, dass Paul am Tisch steht.

Paul sagt: „Peter! Du hast deine Chance gehabt! Aber sie hat nein gesagt!“

Lara sagt: „Wie? Was? Ich verstehe nicht!“

Plötzlich sieht Peter total traurig aus.

Er sagt: „Ja, Paul, du hast recht. Die Sache zwischen Lara und mir funktioniert nicht!“

Kapitel 99

Paul sagt: „Lara! Du hast den Job bei der Bank!“

„Wie? Was?“

Paul: „Ich habe gerade mit der Chefsekretärin telefoniert. Das Solar-Energie-Geschäft. Das war ein Top-Deal!“

„Aber ...“

„Ja! Du hast den Job!“

„Ich verstehe nicht!“

Paul lächelt. „Ich bin der Big Boss!“

Kapitel 100

Peter ist jetzt total frustriert.

Er sagt: „Das ist schrecklich! Das ist schrecklich!“

Er steht auf.

„Schade, Lara! Im Prinzip sind wir ein gutes Paar!“

Dann geht Peter aus dem Café.

Kapitel 101

Lara schreit: „Verdammt! Was ist hier los?“

Paul erklärt:

„Peter und ich sind Brüder. Die Bank gehört uns beiden. Aber unsere Eltern haben Peter neunundvierzig Prozent gegeben. Und mir haben sie einundfünfzig Prozent gegeben.“

Warum? Weil Peter zu materialistisch ist. Deshalb bin ich der Big Boss!"

Kapitel 102

Lara steht der Mund offen.

Paul lächelt.

„Lara! Ich möchte dir zwei Sachen sagen!“

„Ja?“

„Erstens: Ich habe ein Projekt für eine Bank in Afrika. Du wirst die Chefin von diesem Projekt.“

Kapitel 103

„Und zweitens?“


„Hast du ein Fahrrad?“

„Ja ... aber ich verstehe nicht!“

„Ich kenne ein kleines, sehr sympathisches Restaurant. Es ist Sommer. Es ist warm. Ich möchte mit dir zu dem Restaurant fahren. Mit dem Fahrrad!“

Ende

Hueber *Lese-Novelas*



Große Gefühle für die Niveaustufe A1 – das echte
Lese- und Hörerlebnis schon am Anfang der Grundstufe!

Lara, Frankfurt

Lara bewirbt sich um einen Job bei einer exklusiven Privatbank in Frankfurt. Sie lernt Peter kennen, einen der Direktoren dieser Bank. Er führt sie in den Frankfurter Jetset ein, und die beiden kommen sich näher. Allerdings gibt es da auch noch den geheimnisvollen Fremden im Café „Rothschild“ ...

Als Hörbuch	Best.-Nr. 521022-5
Als Leseheft	Best.-Nr. 501022-1
Als Hörtext auf CD	Best.-Nr. 511022-8

Weitere Hueber Lese-Novelas:

	Als Hörbuch	Als Leseheft	Als Hörtext auf CD
Anna, Berlin	Best.-Nr. 121022-9	Best.-Nr. 101022-5	Best.-Nr. 111022-2
Tina, Hamburg	Best.-Nr. 221022-8	Best.-Nr. 201022-4	Best.-Nr. 211022-1
Julie, Köln	Best.-Nr. 321022-7	Best.-Nr. 301022-3	Best.-Nr. 311022-0
Franz, München	Best.-Nr. 421022-6	Best.-Nr. 401022-2	Best.-Nr. 411022-9
Eva, Wien	Best.-Nr. 621022-4	Best.-Nr. 601022-0	Best.-Nr. 611022-7
Nora, Zürich	Best.-Nr. 721022-3	Best.-Nr. 701022-9	Best.-Nr. 711022-6
David, Dresden	Best.-Nr. 821022-2	Best.-Nr. 801022-8	Best.-Nr. 811022-5



9 783195 010221